Jahresbericht 2025

Maximilian-Kolbe-Werk

Vorwort

Mit unserem Jahresbericht 2025 geben wir Rechenschaft über die Arbeit des zurückliegenden Jahres. Erneut standen wir mit vielen Menschen in persönlichem Kontakt, die vor mehr als 80 Jahren nationalsozialistische Konzentrationslager und Ghettos überlebt haben.

Wir haben die uns zur Verfügung stehenden Mittel für die konkrete Unterstützung der Überlebenden in Mittel- und Osteuropa eingesetzt. Dabei waren die Direkthilfen für Betroffene in der Ukraine erneuter Schwerpunkt, gefolgt von Direkthilfen, Kurplätzen, häuslicher Pflege und den persönlichen Besuchen bei Betroffenen in Polen und weiteren Ländern. Darüber hinaus ist es uns gelungen, Überlebende im politisch isolierten Belarus mit Finanzhilfen und Lebensmittelpaketen zu erreichen.

Erneut kamen Gäste zu Tagen der Erholung und Begegnung nach Deutschland. Andere kamen als Zeitzeugen und gaben ihre Erinnerungen an Jugendliche und Erwachsene weiter. Diese von Ehrenamtlichen gestalteten Begegnungen und Projekte haben uns gegenseitig bereichert und unser Gefühl bestätigt, dass wir freundschaftlich verbunden sind.

Im vergangenen Jahr haben wir einmal mehr gespürt, dass der Kreis unserer Spenderinnen und Spender kleiner wird. Viele von ihnen sind im Alter unserer Zielgruppe. Jedes Jahr verabschieden sich langjährige Wegbegleiter aus diesem Kreis. Gleichzeitig konnten wir einige neue Spenderinnen und Spender für unsere Arbeit gewinnen.

Ich danke allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr durch ihre Spende, ihre Patenschaft, durch einen Zuschuss oder durch ihre Mitarbeit unterstützt und getragen haben.

Christoph Kulessa

Geschäftsführer

Inhalt

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.	**3**
Maximilian-Kolbe-Werk-Preis	4
Unsere Aufgaben in Polen	**5**
Alle Hilfsleistungen auf einen Blick	6
Finanzielle Direkthilfen	7
Häusliche Betreuung und regionale Krankenversorgung	7
Essen auf Rädern	7
Sozialmedizinisches Zentrum Lodz	7
Ambulanz Krakau	7
Rehabilitationskuren	7
Krankenbesuche	7
Hilfsprojekte in Mittel- und Osteuropa	**8**
Alle Hilfsleistungen auf einen Blick	9
Soforthilfen für Überlebende in der Ukraine	9
Hilfe in MOE-Ländern	10
Belarus	10
Hilfe für Roma-Überlebende in der Ukraine	10
Erholung und Kuren	11
Erholungs- und Begegnungsaufenthalte	**12**
Begegnungsaufenthalt in Hünfeld	13
Begegnungsaufenthalt in Malchin	13
Erinnerungs- und Bildungsarbeit	**14**
Zeitzeugenprojekte	15
Fortbildung „Auschwitz im Unterricht“	17
Ehrenamtliches Engagement	**18**
Öffentlichkeitsarbeit	**19**
Bilanz und Jahresrechnung 2025	**20**
Finanzlage 2025	**22**

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

Vereinszweck

Das Maximilian-Kolbe-Werk (MKW) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. „Durch den Verein wollen deutsche Katholiken zur Verständigung und Versöhnung, insbesondere zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk, aber auch mit anderen Ländern Mittel- und Osteuropas, beitragen. Der Verein hat namentlich die Aufgabe, ehemalige KZ- und Ghetto-Häftlinge aus Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie deren Angehörige zu unterstützen.“ (Satzung des Maximilian-Kolbe-Werk e.V. § 2) Unter dem Leitgedanken „Helfen, Begegnen, Erinnern“ engagieren sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Spenderinnen und Spender sowie unsere Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner für dieses Ziel.

Organisationsstruktur

Die Organe des Maximilian-Kolbe-Werk e.V. sind die aus 18 Personen bestehende Mitgliederversammlung und der Vorstand. Dem Vorstand gehören an, als Vertreter des Vereins nach § 26 BGB, Peter Weiß, Vorsitzender, sowie Gerold König und Steffen Feldmann als Stellvertretende Vorsitzende. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Dr. Markus Ingenlath, Dr. Jörg Lüer, Dr. Jarosław Mrówczyński und Ulrich Pöner. Die Mitglieder und die Vorstände arbeiten ehrenamtlich und erhalten keinerlei Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsstelle führt Christoph Kulessa, vertreten wird er durch Dr. Danuta Teresa Konieczny. Alle Mitarbeitenden werden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) entlohnt. Die Jahresgesamtbezüge (brutto) von Geschäftsführer und stellvertretender Geschäftsführerin betrugen 2025 zusammen 191.320,33 Euro. Einer Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der betreffenden Mitarbeitenden entgegen.

Aus dem Vereinsvorstand

Der Vorstand traf sich zu Vorstandssitzungen am 12.03.2025, am 05.06.2025 und am 24.10.2025.

Aus der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagte am 14.11.2025.

Aus der Geschäftsstelle

Das Team der Freiburger Geschäftsstelle bestand 2025 aus vier Mitarbeitenden: Christoph Kulessa (Geschäftsführung, Referent Polen); Dr. Danuta Teresa Konieczny (Stellvertretende Geschäftsführerin, Referentin für Mittelosteuropa und Erinnerungsprojekte); Hanna Andriienko (Finanzverwaltung, Buchhaltung); Andrea Vadas (Spendenbuchhaltung, Spenderbetreuung).

Ehrenamtlich Mitarbeitende

Im Berichtsjahr engagierten sich 18 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland sowie 23 in Polen.

Mitgliedschaften des Vereins

Der Verein Maximilian-Kolbe-Werk ist Mitglied in folgenden Verbänden und Organisationen:

- Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- „Für die Zukunft lernen“ Verein zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau e.V.

Verbundene Organisationen

Das Maximilian-Kolbe-Werk ist in besonderer Weise mit der Maximilian-Kolbe-Stiftung verbunden. Weitere Verbindungen bestehen mit dem Lodzer Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse. Der MKW-Geschäftsführer ist dort Vorstandsmitglied. Enge Kooperationen pflegt das MKW auch mit der Ambulanz für KZ-Überlebende in Krakau sowie mit den beiden jüdischen Opferverbänden in Polen, dem Verein der Kinder des Holocaust und dem Verein der Jüdischen Kombattanten.

Maximilian-Kolbe-Werk-Preis zum zweiten Mal verliehen

Der Maximilian-Kolbe-Werks-Preis wird alle zwei Jahre an Personen und Initiativen verliehen, die sich um die Unterstützung von Opfern von Krieg, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen sowie um Versöhnung in Europa verdient gemacht haben.

Zenel Drangu mit Peter Weiss und Bischof Meier

Dr. Ursula Fox mit Peter Weiss und Bischof Meier

Zenel Drangu, Überlebender des Arbeitslagers Spaç, ausgezeichnet

Das Maximilian-Kolbe-Werk und die Maximilian-Kolbe-Stiftung haben nach 2023 zum zweiten Mal den Maximilian-Kolbe-Werks-Preis verliehen. Die Preisverleihung fand im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung im polnischen Oświęcim statt.

Ausgezeichnet wurde der Albaner Zenel Drangu. Er war 15 Jahre im berüchtigten Arbeitslager Spaç inhaftiert und setzte sich später maßgeblich dafür ein, dass dort eine Gedenkstätte entstand.

In seiner Laudatio würdigte Bischof Bertram Meier Drangus unermüdlichen Einsatz für die Opfer des kommunistischen Regimes in Albanien. Besonders hob er hervor, dass Drangu nie von Hass oder Rache geleitet war, sondern sich mit Beharrlichkeit für Wahrheit, Gerechtigkeit und Versöhnung einsetzte.

Erstmals Maximilian-Kolbe-Werk-Ehrenpreis verliehen

Mit dem Maximilian-Kolbe-Werks-Ehrenpreis wurde Ursula Fox aus Paderborn ausgezeichnet. Seit Mitte der 1990er Jahre engagiert sie sich gemeinsam mit ihrem 2012 verstorbenen Mann Ulrich Fox in zahlreichen Bereichen des Werks – darunter Erholungs- und Begegnungsaufenthalte, Erinnerungsprojekte, Zeitzeugengespräche, Krankenbesuche und Hilfsprojekte in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.

Peter Weiß, Vorsitzender des Maximilian-Kolbe-Werks und der Maximilian-Kolbe-Stiftung, würdigte in seiner Laudatio den außergewöhnlichen Einsatz des Ehepaars für Menschen, die unter der NS-Herrschaft gelitten haben. Besonders hob er hervor, dass sie dazu beigetragen hätten, den Opfern ihre Namen und ihre Geschichten zurückzugeben.

Unsere Aufgaben in Polen

Unterstützung für Überlebende in Polen

Das Maximilian-Kolbe-Werk setzte seine Hilfs- und Unterstützungsleistungen für die Überlebenden in Polen in bewährter Form fort.

Alle Hilfsleistungen auf einen Blick

Finanzielle Direkthilfen für 227 KZ-Überlebende	88.981,28 €
Finanzielle Direkthilfen für 29 Witwen u. Angehörige	7.764,76 €
Ambulante Pflege, Regionale Krankenbetreuung	92.484,03 €
Sozialzentrum Lodz	58.713,97 €
Ambulanz Krakau	13.000,00 €
Krankenbesuche	13.374,12 €
Rehabilitationskuren	77.474,31 €
Essen auf Rädern	62.215,58 €
Medikamente, Reha-Hilfen	712,75 €
Weihnachtsbesuche bei Kranken	3.204,69 €
Netzwerkarbeit Vertrauensleute	18.625,29 €

Finanzielle Direkthilfen

Überlebende aus Polen können einmal pro Jahr einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen. Je nach Situation erhalten sie Beihilfen in Höhe von 500 bis 3000 PLN (ca. 125 bis 750 €). Die bewilligten Hilfen werden in unserem Auftrag vom Lodzer Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse auf die Konten der Begünstigten überwiesen. Neben altersbedingten Erkrankungen leiden KZ- und Ghetto-Überlebende oft an den Spätfolgen ihrer Haft. Die medizinische Versorgung ist auch in Polen teuer, zumal häufig Untersuchungen bei Fachärzten und therapeutische Anwendungen, aber auch ambulante OPs, privat bezahlt werden müssen. Auch die Witwen und Witwer von Überlebenden können in begründeten Fällen finanzielle Unterstützung erhalten.

Unsere Aufgaben in Polen

Häusliche Betreuung und regionale Krankenversorgung

Das Werk versorgte im Berichtsjahr Kranke und Bettlägerigen in Polen durch ambulant-pflegerische Versorgung und regionale Krankenbetreuung.

In der **ambulanten Pflege** wurden 17 Patienten in den Städten Bydgoszcz, Libiąż, Lublin, Siemianowice Sląskie und Szczecin täglich zwei Stunden mit Hilfe von beauftragten Pflegediensten versorgt.

In der **regionalen Krankenbetreuung** wurden 43 Betroffene über das Netzwerk der polnischen Ehrenamtlichen und durch unsere Sozialarbeiterin in Warschau betreut.

Essen auf Rädern

32 hochbetagte Alleinstehende wurden in den Städten Bielsko-Biała, Bydgoszcz, Chrzanów, Katowice, Nysa, Opole, Szczecin und Wałbrzych über Essens-Dienste mit einer warmen Mahlzeit versorgt

Sozialmedizinisches Zentrum Lodz

Das Sozialmedizinischen Zentrum unterstützte kranke und hochbetagte Betroffene in der Stadt und im Großraum Lodz. Die beiden Mitarbeiterinnen versorgten sie mit Hausbesuchen, physiotherapeutischen Behandlungen, die Vermittlung von Fachärzten und Rezepten sowie mit warmen Mahlzeiten.

Darüber hinaus koordinierte das Zentrum die Arbeit des Netzwerks der polnischen Ehrenamtlichen in den verschiedenen Regionen Polens. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ unterstützte diese Netzwerkarbeit mit einem Projektzuschuss.

Ambulanz Krakau

Die Ambulanz „Pro Vita et Spe“ in Krakau versorgte 47 Überlebende im Stadtgebiet Krakau sowie in umliegenden Regionen.

Rehabilitationskuren

Das MKW unterstützte 108 Rehabilitationskuren mit rund 700 Euro pro Person. Die Kurteilnehmenden wählen selbst eine Einrichtung aus, die ihren Behandlungsbedürfnissen entspricht und in der Nähe ihres Wohnortes liegt.

Krankenbesuche

Im Berichtsjahr führten ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende Besuche bei Überlebenden in den Städten und Regionen Gliwice, Iława, Krakau, Legnica, Wałbrzych, Warszawa und in der Dreistadt (Gdańsk, Sopot, Gdynia) durch.

Weihnachtsgrüße

Die Festtagswünsche gingen dieses Jahr auf einer besonderen Karte an rund 1.500 KZ- und Ghetto-Überlebende. Sie zeigt eine Darstellung der Heiligen Drei Könige auf einem Glasfenster des Freiburger Münsters.

Hilfsprojekte in Mittel- und Osteuropa

Überblick

Im Berichtsjahr 2025 hat das Maximilian-Kolbe-Werk Überlebende in Belarus, Litauen, Tschechien, in der Ukraine und Ungarn finanziell, aber auch durch andere Hilfsprojekte unterstützt.

Im Rahmen unserer Hilfsangebote für die Überlebenden in den Ländern Mittel- und Osteuropas brachten wir insgesamt **232.278,25 Euro auf.**

Alle Hilfsleistungen auf einen Blick

Soforthilfe Ukraine	127.482,70 €
Beihilfen für Überlebende außer Ukraine	43.841,00 €
Beihilfen für Gerechte	950,00 €
Kur und Erholung	34.258,20 €
Kranken- und Hausbesuche	192,00 €
Sonstige Hilfsprojekte	25.554,35 €

Soforthilfen für Überlebende in der Ukraine

Im Berichtsjahr 2025 war der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine das beherrschende Thema. Viele ukrainische Städte und Dörfer sind ständigen Angriffen ausgesetzt. Täglich müssen Menschen Stunden in Kellern oder Luftschutzbunkern verbringen. Die Angriffe und die nächtlichen Alarme sind zum bedrückenden Alltag geworden. Besonders schwierig ist diese Situation für die alten Menschen. Nicht alle Überlebenden haben das Glück, zusammen mit Kindern oder anderen Verwandten zu wohnen, die sich um sie kümmern können. Alleinlebende oder jene mit einem gleichaltrigen Ehepartner, Bettlägerige oder Kranke, die in oberen Stockwerken von Hochhäusern wohnen, haben praktisch keine Chance, sich in Sicherheit zu bringen.

Unser langjähriger Kooperationspartner Boris Zabarko, selbst Holocaust-Überlebender, sagte uns bei einem Telefonat:

„Nervosität und Anspannung der Menschen sind spürbar und nehmen zu. Für die betagten Holocaust-Überlebenden, deren Gesundheit bereits schlecht ist, wirkt sich das verheerend aus; sie werden durch den Stress und die Angst um ihre Angehörigen noch kränker und depressiver.“

Jewgenija P. im Gespräch mit Boris Zabarko

Hilfsprojekte in Mittel- und Osteuropa

Um die Not der Menschen zu lindern überweisen wir regelmäßig Beihilfen für Medikamente und ärztliche Untersuchungen direkt an Überledende oder an unsere Kooperationspartner, die sie dann an die Betroffenen innerhalb der Ukraine überweisen.

Dafür baten wir im Rundbrief 2/2025 um Unterstüzung. Dort ist auch das ganze Gespräch mit Boris Zabarko und ein Bericht über Jewgenija P., der wir eine dringend notwendige Operation bezahlt haben, abgedruckt.

Neben den traurigen Nachrichten aus dem Krieg erlebten wir auch sehr schöne Momente in Telefongesprächen mit Überlebenden. Mit großer Freude haben wir am 12.12.2025 den 100. Geburtstag von Anastasia G. gefeiert. Seit Jahren sind wir mit ihr eng verbunden. Anastasia hat oftmals an unseren Erinnerungsprojekten teilgenommen und als Zeitzeugin von ihren Hafterlebnissen berichtet.

Anastasia Gulei

Die Überlebende von Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen wohnt mit ihrer Tochter Walentina in einem kleinen Haus am Stadtrand von Kiev. Unsere Ehrenamtlichen und auch Christoph Kulessa haben sie dort in den früheren Jahren besucht. An ihrem Geburtstag gratulierten wir ihr telefonisch und führten ein sehr angenehmes Gespräch. Gleichzeitig haben wir ihr eine Beihilfe zukommen lassen. Leider war sie stark erkältet und konnte die geplante kleine Geburtstagsfeier mit ihren Kindern und Enkelkindern nicht feiern. Das hat sie sehr traurig gemacht.

Hilfen in MOE-Ländern

Neben den Soforthilfen für Überlebende in der Ukraine hat das MKW im Berichtsjahr auch Überlebende in anderen mittel- und osteuropäischen Ländern mit finanziellen Beihilfen, Medikamenten und Lebensmittelpaketen unterstützt.

In Belarus haben wir die Beihilfen durch unseren Kooperationspartner „Vsaimoponimanije“ aus Minsk an 50 Überlebende und in Tschechien durch Živá paměť aus Prag an 100 Überlebende auszahlen lassen.

Die Unterstützung für Menschen, die in Litauen Juden gerettet haben, wird regelmäßig durch einen kleinen Spenderkreis in Freiburg aufgebracht und von uns auf das Konto der jüdischen Gemeinde in Kaunas überwiesen. Die Gemeinde lädt jährlich die Gerechten und auch ihre Nachkommen zu einem Festessen ein und verwendet dafür auch die von uns überwiesene Geldspende.

Belarus

Auch im Berichtsjahr 2025 haben wir mit dem Diözesan Caritas Grodno ein Hilfsprojekt für Überlebende, die im Grodno Gebiet/Belarus wohnen, realisiert. Zumeist handelt es sich dabei um Menschen, die in abgelegenen Dörfern wohnen.

Hilfe für Roma-Überlebende in der Ukraine

Im **westukrainischen Transkarpatien** unterstützt das Maximilian-Kolbe-Werk schon seit einigen Jahren drei Roma-Hilfsorganisation („Romano-Drom" in Uzhgorod, "Romano-Drom" in Vynohradiv und „Roma“ in Verchnja Visnitsja), die in unserem Auftrag Überlebende des Parajmos mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgen.

Im Juli 2025 bat uns der Vorsitzende der Organisation „Roma“, einen Überlebenden bei einer dringend nötigen Reparatur zu unterstützen. Während eines schweren Sturms im Dorf Chomonin wurde das Dach des Hauses von Iwan D. schwer beschädigt.

Hilfsprojekte in Mittel- und Osteuropa

Das MKW hat ihm das Geld für Baumaterialien geschickt, und dank der Hilfe vieler Nachbarn konnte das Dach repariert werden. Der ältere Mann war überglücklich über die Hilfe aus Deutschland, dem Land, das ihm einst so viel Leid zugefügt hatte. Er bedankte sich herzlich bei den Spendern vom MKW und wünschte ihnen Gottes Segen.

Iwan D. zeigt dem Vorsitzenden von „Roma“ sein neugedecktes Haus.

Erholung und Kuren

Im Jahr 2025 haben wir zwei Kuraufenthalte im Sanatorium „Chmilnyk“ in der ukrainischen Region Vinnytsia für insgesamt 40 Kurgästen finanziert.

Neben klassischen medizinisch-therapeutischen Anwendungen wie Massagen, Inhalationen oder Physiotherapie gab es auch diesmal ein Angebot zur psychologischen Betreuung von Menschen nach Traumata, das auch von einigen Kurgästen in Anspruch genommen wurde.

Ebenfalls haben wir mehreren jüdischen Überlebenden in Ungarn Erholungstage bzw. Kuraufenthalte für insgesamt 15.000 € finanziert.

Erholungs- und Begegnungsaufenthalte

Erholungs- und Begegnungsaufenthalte

Seit Beginn der 1980er Jahre lädt das Maximilian-Kolbe-Werk Überlebende zu Tagen der Erholung und Begegnung nach Deutschland ein. Auch 80 Jahre nach Kriegende nehmen die inzwischen betagten Zeitzeugen diese Einladungen gern an. Im Berichtsjahr konnten wir drei Gruppen bei uns begrüßen: im Mai kamen in Kooperation mit dem DiCV Fulda sechs Gäste in das osthessische Hünfeld. Im Juli lud das Werk sieben Besucher in das Begegnungszentrum St. Marienthal nach Ostritz/Sachsen ein. Im September kamen Gäste aus dem Norden Polens in das mecklenburg-vorpommerische Malchin. Ehrenamtliche Mitarbeiter des MKW und des DiCV Fulda begleiteten, übersetzen und gestalteten interessante Tage der Erholung und Begegnung.

Begegnungsaufenthalt in Hünfeld

Empfang durch Bischof Dr. Michael Gerber
Foto: Bistum Fulda/Burkhard Beintken

Die polnischen Gäste kamen im Mai ins Bonifatiuskloster nach Hünfeld. Gisela Bauer von der Caritas und Wiesław Cislak vom MKW organisierten Ausflüge und Besichtigungen. Bei einem Empfang im Hünfelder Rathaus wurden die Zeitzeugen geehrt. Der MKW-Vorsitzende Peter Weiß besuchte die Gruppe und tauschte sich mit ihnen aus. Bischof Dr. Michael Gerber lud sie ins Bischofshaus ein und dankte ihnen, dass sie ihre Erinnerungen an jüngere Generationen weitergeben. In Fulda begaben sie sich auf jüdische Spuren und zeigten sich beeindruckt von der dortigen Erinnerungsarbeit. Höhepunkt war die Begegnung mit Schülerinnen und Schülern der Pflegefachschule der Caritas Fulda, denen die Zeitzeugen ihre Geschichten von Verfolgung und Überleben erzählten.

Begegnungsaufenthalt in Malchin

Am Kummerower See in Mecklenburg-Vorpommern

Polnische Überlebende aus Danzig und Stettin verbrachten im September Erholungstage und Begegnungen am Kummerower See. Die fünf Frauen und vier Männer hatten als Kinder und Jugendliche Verfolgung und Gewalt durch das NS-Regime erlebt. Trotz des erlittenen Leids betonten sie die Freude am Leben und die Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit.

Begleitet von Ehrenamtlichen des Maximilian-Kolbe-Werks unternahm die Gruppe Ausflüge in die Region, besuchte Rostock und Güstrow und erlebte die Natur Mecklenburgs bei verschiedenen Aktivitäten. Besonders bereichernd war für die Gäste die Gemeinschaft mit anderen Überlebenden. Viele berichteten, dass der Aufenthalt ihnen neue Kraft gegeben und geholfen habe, Sorgen und Belastungen für eine Zeit hinter sich zu lassen.

Erinnerungs- und Bildungsarbeit

Erinnerungs- und Bildungsarbeit

Auch 2025 setzte das Maximilian-Kolbe-Werk seine Erinnerungs- und Bildungsarbeit als wichtigen Bestandteil seiner Arbeit erfolgreich fort.

Zusammen mit langjährigen aber auch einigen neuen Kooperationspartnern wurden wieder zahlreiche Zeitzeugenprojekte realisiert. Darüber hinaus führte das MKW digitale Zeitzeugengespräche per Videokonferenz durch. Das seit 2013 jährlich stattfindende Fortbildungsseminar für Lehrkräfte „Auschwitz im Unterricht“ wurde im Februar 2025 durchgeführt und erhielt große positive Resonanz.

Zeitzeugenprojekt Sachsen-Anhalt

1. bis 5. Februar 2025

Kooperationspartner: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Zeitzeuge Mieczysław Grochowski, Gdańsk/Polen, Überlebender des Internierungs- und Arbeitslagers Lebrechtsdorf-Potulitz

Begleitung MKW: Stephanie Roth

Drei Schulen in Magdeburg, Schönebeck und Burg, insgesamt rund 160 Schülerinnen und Schüler

Öffentliche Veranstaltung in Stendal mit rund 90 Gästen

Zeitzeugenprojekt in NRW

10. bis 14. März 2025

Kooperationspartner: Römerwallschule RealschulePlus Rheinbrohl, Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Neuwied, Städtisches Gymnasium Wermelskirchen

Zeitzeugin Henriette Kretz, Antwerpen/Belgien, Überlebende des Ghetto Sambor

Begleitung MKW: Stephanie Roth

Drei Schulen, insgesamt rund 165 Schülerinnen und Schüler

Zwei öffentliche Veranstaltungen in Neuwied und Wermelskirchen mit insgesamt etwa 680 Gästen

Erinnerungs- und Bildungsarbeit

Zeitzeugenprojekt in Aachen

6. bis 10. April 2025

Kooperationspartner: RWTH Aachen, FH Aachen, StädteRegion Aachen

Zeitzeugin Henriette Kretz, Antwerpen/Belgien, Überlebende des Ghetto Sambor

Begleitung MKW: Stephanie Roth

Sechs Schulen, insgesamt rund 400 Schülerinnen und Schüler sowie 47 Lehrkräfte

Öffentliche Veranstaltung an der RWTH zusammen mit Dr. Leon Weintraub, Auschwitz-Überlebender, mit rund 550 Besucherinnen und Besuchern

Zeitzeugenprojekt in Hamburg

21. bis 26. April 2025

Kooperationspartner: Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Zeitzeugin Henriette Kretz, Antwerpen/Belgien, Überlebende des Ghetto Sambor

Begleitung MKW: Stephanie Roth

Vier Schulen, insgesamt 245 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Lehrkräfte

Öffentliche Veranstaltung in den Bücherhallen Hamburg mit 120 Gästen

Zeitzeugenprojekt in Leipzig

20. bis 24. Oktober 2025

Kooperationspartner: Landesamt für Schule und Bildung Leipzig, Referat 32, Verantwortlicher vor Ort: Ingolf Thiele

Zeitzeuge Pfr. Mikołaj Skłodowski, Gdańsk/Polen, Überlebender des KZ Ravensbrück

Begleitung MKW: Marianne Drechsel-Gillner

10 Schulen, insgesamt rund 400 Schülerinnen und Schüler

Das Projekt wurde vom Freistadt Sachsen Landesamt für Schule und Bildung finanziert.

Erinnerungs- und Bildungsarbeit

Zeitzeugenprojekt in Hessen

28. März 2025 in Höchst im Odenwald

Kooperationspartner: Bistum Mainz

Vier Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie zwei Angehörige eines ehemaligen Auschwitz-Häftlings

Sieben Schulen, insgesamt rund 600 Schülerinnen und Schüler

Öffentliche Abendveranstaltung mit Henriette Kretz in Darmstadt mit 350 Gästen

Das Projekt wurde von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert.

Zeitzeugenprojekt in RLP

5. bis 8. Mai 2025 in Ockenheim

Kooperationspartner: Bistum Mainz

Zeitzeuginnen Henriette Kretz und Józefa Posch Kotyrba

Fünf Schulen, rund 530 Schülerinnen und Schüler

Öffentliche Veranstaltung in Ingelheim mit rund 300 Gästen

Das Zeitzeugenprojekt wurde von einem Workshop zur künftigen Weitergabe von Zeitzeugenberichten begleitet.

Das Projekt wurde von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert.

Fortbildung „Auschwitz im Unterricht“

Vom 12. bis 16. Februar 2025 fand das Fortbildungsseminar „Auschwitz im Unterricht“ statt. Das Seminar, an dem 24 Lehrerinnen und Lehrer teilnahmen, wurde in Kooperation mit dem Internationalen Bildungszentrum der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau in Oświęcim und dem Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster durchgeführt.

Das Programm beinhaltete wissenschaftliche Impulse, Workshops, Führungen durch Auschwitz I, Auschwitz II-Birkenau und NS-Gedenkorte in Krakau, ein Gespräch mit Andrzej Kacorzyk, dem stellvertretenden Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und ein Zeitzeugengespräch mit der Auschwitz-Überlebenden Zdzisława Włodarczyk.

Der Austausch unter den Teilnehmenden stärkte die Motivation, die gewonnenen Ideen im Unterricht umzusetzen.

Ehrenamtliches Engagement

Die polnischen Ehrenamtlichen beim Besuch von Schloss Wilanów in Warschau

Ehrenamt in Polen

Ende September trafen sich die polnischen Ehrenamtlichen zu ihrem Jahrestreffen in Warschau. Während des Treffens tauschten sich die Netzwerker mit den MKW-Mitarbeitern aus Freiburg und dem Sozialmedizinischen Zentrum Lodz über die gemeinsame Arbeit und über die Optimierung der Hilfen für die polnischen Überlebenden aus. Höhepunkt und Abschluss des Treffens war der gemeinsame Besuch von Schloss Wilanów (Pałac w Wilanowie), der früheren Sommerresidenz der polnischen Könige.

Ehrenamt in Deutschland

2025 waren Ehrenamtliche des Kolbe-Werks bei der Begleitung von Erholungs- und Begegnungsaufenthalten, bei Krankenbesuchen in Polen und bei Zeitzeugenprojekten im Einsatz.

Vor allem bei den Zeitzeugenprojekten im Bistum Mainz finden sich immer wieder neue, vor allem jüngere Menschen, die ehrenamtlich die Überlebenden begleiten bzw. für Übersetzungs-dienste zur Verfügung stehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Das MKW informiert über seine Homepage und die Rundbriefe über seine Arbeit. Dabei stellen wir neben den konkreten Hilfen für Überlebende immer wieder auch einzelne Betroffene vor und berichten über die Arbeit der Ehrenamtlichen.

Bei Veranstaltungen und Zeitzeugenbesuchen erscheinen Vorankündigungen und Berichte in der regionalen Presse. So berichteten u.a. die Kirchenzeitung Aachen, die Frankfurter Rundschau, das Darmstädter Echo, die Allgemeine Zeitung, der Neuwied-Rhein Kurier und die Rheinische Post über die Zeitzeugenbesuche.

Spendenakquise und Fördermittel

Das wichtigste Instrument der Spendenakquise sind die regelmäßig erscheinenden Rundbriefe zu thematischen Schwerpunkten, die das Werk mehrmals pro Jahr an rund 3.450 Spenderadressen verschickt. Darüber hinaus erhält das MKW regelmäßige Spenden von Fördermitgliedern und von Patinnen und Paten. Hinzu kommen Anlass- und Kranzspenden. 379 Patinnen und Paten unterstützen das Werk im Berichtsjahr mit 171.000 Euro Patenschafts-Spenden. 116 Fördermitglieder unterstützten uns mit 68.000 Euro. Aus Anlass-Spenden (Jubiläen, Kranzspenden) erhielt das Werk rund 16.000 Euro. Im Berichtsjahr wurden 8.120 Spendeneingänge verbucht. Die durchschnittliche Spende betrug 88 Euro. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Spendenaufkommen lag bei rund 296 Euro. Darüber hinaus erhält das Werk projektbezogen Fördermittel von öffentlichen und kirchlichen Zuschussgebern und Stiftungen.

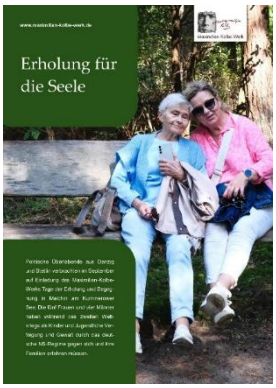
Externe Dienstleister

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wie der Druckerei „Schwarz auf Weiß GmbH“, Freiburg, und dem „Werbeversandservice Wolfgang Müller“, Freiburg, fortgesetzt.

Es gibt keine Zusammenarbeit mit Fundraisern auf Provisionsbasis und kein Adressenkauf zum Zweck der Spendenwerbung.

Spendermailings 2025

In fünf zwei- bis vierseitigen Rundbriefen berichtete das MKW über den 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, die Ukraine-Hilfe, die Arbeit der Ehrenamtlichen in Polen, den Erholungsaufenthalt in Malchin und die Weihnachtshilfen für KZ- und Ghetto-Überlebende.



Bilanz und Jahresrechnung 2025

Bilanz zum 31.12.2025

AKTIVA	**31.12.2025**	31.12.2024
Anlagevermögen		
I. Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	**464,10**	928,20
II. Finanzanlagen (Wertpapiere)	**708.604,80**	694.498,53
Umlaufvermögen		
I. Sonst. Vermögensgegenstände	**64.061,90**	27.214,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	**904.751,09**	1.070.542,57
Rechnungsabgrenzungsposten	**28.421,23**	32.646,01
Ergebnis	**1.706.303,12**	1.825.829,31

PASSIVA	**31.12.2025 Euro**	31.12.2024 Euro
Eigenkapital		
I. Gewinn-/ Verlustvortrag	**838.919,11**	949.906,13
II. Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	**12.007,68**	-110.987,02
III. Gewinnrücklagen	**451.798,77**	451.798,77
Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**356.578,00**	359.736,00
II. Sonstige Rückstellungen	**22.164,26**	62.361,38
Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen/ Leistungen	**2.099,02**	12.625,31
II. Sonstige Verbindlichkeiten	**13.826,28**	2.873,48
III. Verbindlichkeit aus Erbschaft		90.985,26
Rechnungsabgrenzungsposten	**8.910,00**	6.530,00
Ergebnis	**1.706.303,12**	1.825.829,31

Die Erträge für 2025

Erträge	**2025 Euro**	2024 Euro
Spenden	**689.963,26**	800.969,71
Sachspenden	**192,00**	168,00
Kollekten	**181.172,68**	164.142,13
Zuschüsse	**92.467,95**	170.231,69
öffentliche Hand	**12.190,65**	66.231,69
kirchliche Organisationen	**80.277,30**	104.000,00
Nachlässe	**166.103,33**	8.343,86
Zinsen und sonstig. Erträge und Erstattungen	**59.755,62**	43.369,13
Summe	**1.189.654,84**	1.187.224,52

Wohin geht das Geld?

		2025 Euro	2024 Euro
Finanzielle Beihilfen in Not (Polen)	Aufwendungen für das Projekt	**98.867,36**	117.460,13
Finanzielle Beihilfen in Not (MOE)	Aufwendungen für das Projekt	**173.279,51**	208.374,24
	Personalaufwand	**28.690,20**	27.866,30
(MOE=Länder Mittel- und Osteuropas)		**300.837,07**	353.700,67
Hilfe im Alter und Krankheit (Polen)	Aufwendungen für das Projekt	**324.361,44**	343.886,40
Hilfe im Alter und Krankheit (MOE)	Aufwendungen für das Projekt	**61.650,40**	51.217,99
	Personalaufwand	**54.435,15**	51.862,96
		440.446,99	446.967,35
Sonstige Betreuungsaufwendungen			840,00
Erholungs- und Begegnungsaufenthalte in Deutschland und Polen			
	Aufwendungen für das Projekt	**40.509,90**	46.903,13
	Personalaufwand	**7.478,64**	6.706,85
		47.988,54	53.609,98
Arbeit der Vertrauensleute (in Polen)			
	Aufwendungen für das Projekt	**19.067,23**	17.441,17
	Personalaufwand	**13.117,12**	12.127,97
		32.184,35	29.569,14
Arbeit der Ehrenamtlichen (Deutschland)			
	Aufwendungen für das Projekt	**486,94**	9.006,51
	Personalaufwand	**5.638,48**	5.421,12
		6.125,43	14.427,63
Zeitzeugenprojekte			
	Aufwendungen für das Projekt	**39.820,85**	51.661,68
	Personalaufwand	**23.909,04**	22.961,62
		63.729,89	74.623,30
Bildungsprojekte			
	Aufwendungen für das Projekt	**16.040,99**	2582,63
	Personalaufwand	**11.034,44**	10.837,95
		27.075,42	13.420,58
Spendenbetreuung, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit			
	Sach- und sonstige Ausgaben	**58.056,74**	68.933,48
	Personalaufwand	**64.202,62**	77.451,47
		122.259,35	146.384,96
Verwaltung			
	Sach- und Sonstige Ausgaben	**41.374,57**	39.772,60
	Personalaufwand	**83.862,63**	75.056,77
		125.237,20	114.829,37
Sonstige Personalaufwendungen		**10.870,46**	49.305,48
Abschreibungen		**464,10**	464,10
Abschreibung auf Finanzanlagen		**428,37**	69,00
Summe		**1.177.647,16**	1.298.211,54

Qualitätsmanagement

Das Maximilian-Kolbe-Werk überprüft seine Arbeit anhand von Berichten der Mitarbeitenden, durch die Evaluation gemeinsamer Projekte mit Kooperationspartnern sowie über Rückmeldungen der KZ- und Ghetto-Überlebenden. Der Vorstand und die Geschäftsführung geben den Mitgliedern des MKW auf der jährlichen Mitgliederversammlung Rechenschaft über die geleistete Arbeit. Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand und die Geschäftsführung. Das MKW unterzieht sich regelmäßig einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung der Buchprüfung durch eine von der Mitgliederversammlung bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gemäß §§ 317 ff. HGB. Darüber hinaus unterzieht sich das MKW der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen und trägt das DZI-Spendensiegel.

Bewertung der finanziellen Lage

Das Maximilian-Kolbe-Werk konnte das Jahr 2025 finanziell stabil abschließen. Der Verein schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 12.000 Euro. Das Jahresergebnis hat sich im Jahresvergleich um 123.000 Euro erhöht. Das Eigenkapital wies zum 31. Dezember 2024 den Betrag von 1.302.725,56 Euro (Vorjahr 1.290.717,88 Euro) aus. Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen dem Verein eine gute Liquidität, die auf kurze Sicht zur Deckung des betriebsgewöhnlichen Finanzbedarfs für 9,8 Monate reicht. Die finanzielle Lage des Vereins kann als stabil bewertet werden.

Prüfung des Jahresabschlusses 2025

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde im Mai 2025 durch die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Freiburg, geprüft.

Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen, dass der Abschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins ordnungsgemäß dargestellt werden. Die Prüfer erklären gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, das die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Impressum

Herausgeber

Maximilian-Kolbe-Werk e. V.

Karlstraße 40

D-79104 Freiburg

www.maximilian-kolbe-werk.de

Spendenkonto

Darlehnskasse Münster

IBAN: DE18 4006 0265 0003 0349 00

BIC: GENODEM1DKM

Redaktion

Stephanie Roth

Verantwortlich

Christoph Kulessa